



Die spezielle Welt der Pandabären

Lisa Breit

Eigentlich müssten sie unübersehbar sein: groß, rund und behäbig. Und dennoch können sich Pandas im Dschungel ausgezeichnet tarnen, sagt die Zoologin Gaby Schwammer vom Tiergarten Schönbrunn: „Wenn er hinter dem Busch sitzt, ist seine schwarz-weiße Fellzeichnung unauffällig.“

Die süßen Fellbündel führen ein langsames, beschauliches Leben. Die Hälfte des Tages widmen sie dem Knabern, Kauen und Verdauen. Pandas fressen sehr geschickt. Für den besseren Griff hilft ihnen ein „sechster Finger“ – ein Pseudodaumen. Der ist zwar unbeweglich, aber das Halten und Schälen des Bambus fällt ihm leichter. Mit dem Daumen führt der Panda die Bambushalme gekonnt zum Maul. Für das Fressen des Bambus nimmt sich der Pandabär circa 14 Stunden Zeit. Immerhin fallen pro Tag bis zu 30 Kilogramm Futter an, die kontinuierlich verzehrt werden müssen.

An den Pfoten haben die Pandas scharfe Krallen – eigentlich ungewöhnlich für einen Pflanzenfresser. Die Zoologin Gaby Schwammer hat dafür eine Erklärung: „Die Krallen sind zum Klettern gut.“

Der Große Pandabär lebt in China, und zwar dort, wo die Sommer feucht und fehl sind, die Winter kalt und die Bergänge dicht bewaldet. „Es braucht viele Rückzugsmöglichkeiten und viel Futter, damit sich ein Pandabär wirklich wohlfühlt“, sagt Zoologin Schwammer. Das schränkt seinen Lebensraum natürlich drastisch ein. Es gibt leider nicht mehr viele Große Pandas in freier Wildbahn, sie sind vom Aussterben bedroht. „Auch wir Menschen hatten Pandas am Kieker.“ Sie wurden lange wegen ihres Fells gejagt. „Mittlerweile wird viel unternommen, damit ihnen das Überleben sicher ist“, sagt Schwammer. Die nächste Ö1-Kinderuni am Donnerstag um 16.40 Uhr widmet sich dem Thema „Alles, was Recht ist – Der Beruf der Rechtsanwältin und Richterinnen.“ Am Samstag ist sie im STANDARD nachzulesen.

<http://oe1.orf.at>
www.kinderuni.at

Uni Wien baut „House of Jobs“

Statt sehr vieler Firmenstände für sehr, sehr viele Studierende setzt die Uni Wien ein maßgeschneidertes Format für künftige Jobs in die Welt. Rektor Heinz Engl spricht insgesamt von „Aufbruchssituation“.

Karin Bauer

Viel Gewusel in der Aula, unglaubliche Schallentwicklung, sehr viele Info-Unterlagen, ein paar Goodies von den Firmenständen, Schlange stehen oder Vorbeischlendern bei den Angeboten der Jobmesse der größten Uni des Landes – das ist für Studierende des Hauses ab kommendem Jahr vorbei.

Die Uni Wien bricht mit dem bekannten Konzept der Jobmesse, um ihre Frauen und Männer an Arbeitgeber zu bringen, und baut das „House of Jobs“. Dies soll ein maßgeschneidertes Zusammenreffen von Unternehmen und Studierenden aller Fortschrittsstufen je nach Bedarf und Interesse parallel an fünf Standorten mit verschiedenen Formaten: Vorträge, Interviews, Einzelgespräche.

Für das Karrierezentrum Uniport wird das im Vorfeld anstrengender und aufwendiger, weil Schnittmengen im Vorfeld abgeklärt werden müssen, sehr viele Einzeltermine organisiert und weiters eine Zuhörerschaft gelenkt werden muss, die halt noch gar nicht weiß, wohin sie beruflich will und soll.

Begonnen hat diese bessere Art der Maßschneiderei schon vor drei Jahren mit der langen Nacht der Unternehmen, bei der bis zu eintausend Studierende gezielt zu Unternehmensführungen gebracht wurden. Start im Wiener Rathaus, dann mit Bussen in die Firmen, dann Aufarbeiten beim Clubbing mit den Businessleuten.

Rektor Heinz Engl unterstützt die neuen Top-down-Wege. Im Gespräch mit dem STANDARD ist es dem Rektor ein wesentliches Anliegen, „Streuverluste“ auch für Unternehmen zu minimieren. Weniger Bauchladen, mehr Fokus für beide Seiten.

„Im Aufbruch“

Die Uni mit ihren mehr als 91.700 Studierenden und über 9500 Mitarbeitern sei in einer Aufbruchssituation, bezieht sich der Rektor energetisch und freudvoll auch auf die zusätzlichen rund 200 Millionen Euro in den kommenden drei Jahren oder auf fächerübergreifende Forschungsfelder, für die aktuell auch über 70 Professuren ausgeschrieben sind. Aus den biografischen Linien der Alumni sei deutlich zu sehen, dass auch jene Fächer, bei denen das Berufsbild nicht klar ist, erfolgreiche Absolventen hervorbringt – man finde etwa Theaterwissenschaftler unter namhaften Persönlichkeiten in Politik und Wirtschaft.

Die Aufgabe der Uni sei natürlich auch zu sehen, wo die Absolventinnen und Absolventen aus



Auch in Sachen „third mission“ umtriebiger: Rektor Heinz Engl bringt eine neue Jobmesse für Studierende in sein Haus.

der Vielfalt der Studienfächer unterkommen können, wie sie auf Arbeitsmärkte der Zukunft gut vorbereitet werden können, wiewohl die Statistik bis jetzt fast allen relativ schnell nach Abschluss Fixanstellungen nachweist. Der große Alumni-Verband des Hauses ist dabei datenmäßig gut aufgestellt. Insgesamt ließe sich daraus eine gute Zufriedenheit mit den Absolventen ableiten, sagt der Rektor. Bernhard Wundsam, Leiter des Karrierezentrums Uniport, spricht von einer „Weiterentwicklung des Formats“ Karrieremesse in diesem Zusammenhang und von einem „besseren Matching“.

Ein Nachmittag lang gehe es um das Zusammentreffen mit Studierenden, die im Fokus der Firmen sind. „Wohnzimmeratmosphäre“ solle diesen Nachmittag am kommenden 12. Juni prägen. Vom Zuhören bis zum konkreten Bewerben ist alles möglich. Man rechne mit rund 50 Arbeitgebern, die sich präsentieren und in Diskurs treten, etwa 200 Studierende pro Standort werden erwartet. Welche Studierendengruppen sind schwierig zu mobilisieren? Diejenigen, die glauben, es gäbe für sie kein Angebot. Auch da will das neue „House of Jobs“ helfen.

www.uniport.at/houseofjobs

EIN-UM-AUFSTIEG



Der Salzburger **Gerald Riedl** (43) ist seit November neuer Head of Treasury bei **Rosenbauer International**.



Michael Unger (41) hat nun die Leitung Unternehmenskommunikation und Kundendienst der **Wiener Lokalbahnen** inne.



Georg Kraft-Kinz (56) startet seine eigene **Kraft Kinz Kraft Consulting**. Zuvor war er 23 Jahre bei Raiffeisen tätig.



Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres wird **Johannes Juranek** Managing Partner von **CMS Reich-Rohrig** Haiz.



Mit Jahreswechsel übernimmt **Martina Jannig** die Leitung des Büros der **Österreich Werbung (ÖW)** in Großbritannien.



Susanne Stissen übernimmt Marketing und Kommunikation der **Industriellenvereinigung**. **Anna McDonald** ist in Karenz.



Nicole Binder-Hirschberger (Bild) und **Bernhard Jakšić** sind die neuen Creative Directors bei der Werbeagentur **Isobar**.



Manuela Waldner (37) ist nun Partnerin bei **BCG**. Sie ist Expertin für Industrie, Softwarefirmen und digitale Transformation.



Christoph Puchner (36) ist neuer Geschäftsführer des Steuer- und Unternehmensberaters sowie Wirtschaftsprüfers **Ecovis**.

TIPP

bezahlte Anzeige

Universitäts- & Masterlehrgänge / Weiterbildung

»MEDIATION & KONFLIKTREGELUNG« MSc
Infoseminar: 28. November, 17.30 Uhr, Wien
Start: 8. März 2019



»HYPNOSYSTEMISCHE BERATUNG«
Infoseminar: 29. November, 17.30 Uhr, Wien
Start: 5. April 2019

ARGE Bildungsmanagement
T: 01 263 23 12-0, Fax-DW 20
www.bildungsmanagement.ac.at
office@bildungsmanagement.ac.at
Wien | Innsbruck | Graz | Linz
Klagenfurt |

»PSYCHOSOZIALE BERATUNG /
LEBENS- & SOZIALBERATUNG« MSc
Infoseminar: 4. Dezember, 17.30 Uhr, Wien
Start: 15. März 2019

»EVENTMANAGEMENT UND
EVENTMARKETING«-M.A.
Infoseminar: 6. Dezember, 17.30 Uhr, Wien
Start: 28. März 2019

- berufsbegleitend studieren
- praxisorientiert
- universitäre Standards

FACHHOCHSCHULE WIENER NEUSTADT
Austrian Network for Higher Education

INDIVIDUELLE STUDIENBERATUNG

29. November | 16.00 – 19.00 Uhr
Infoabend, Campus Wiener Neustadt

Jetzt mit persönlicher Beratung über die praxisnahe Ausbildung in unseren 37 Bachelor- & Master-Studiengängen informieren.

Anmelden. Studieren. Profilieren! – fhnw.ac.at/studienangebot